

der Volksbildung interessierten Männer und Frauen Deutschlands je einen Ausruf mit einem von dem Empfänger auszufüllenden Albumblatt versandt. Von diesen Blättern sind heute schon mehr als 1200 zurückgekommen, und täglich laufen noch weitere ein. Aus den Eintragungen geht hervor, daß der Gedanke des greisen Dichters und Literaturhistorikers überall mit einmütiger, geradezu herzlicher Begeisterung aufgenommen worden ist. Außer den Koryphäen der Literatur, Wissenschaft und Kunst haben auch bedeutende Buchhändler, und zwar ebenso Verleger wie Sortimentere, Kolporteure und Bahnhofsbuchhändler, den Segen, der von der Universal-Bibliothek für das ganze deutsche Volk und für den Buchhandel insbesondere ausgeht, in Worten höchster Anerkennung gepriesen. Ohne Zweifel wird das Album, wenn es erst abgeschlossen sein wird, eine Autographensammlung von ungewöhnlicher Bedeutung sein. Es wäre zu wünschen, daß es durch eine Vervielfältigung auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht würde, denn es ist mehr als ein Ehrenalbum für den Verleger und Herausgeber der Universal-Bibliothek, es ist ein Dokument zur Geschichte unserer Zeit und unserer Literatur, wie ja auch die Universal-Bibliothek selbst längst nicht mehr als ein Verlagsunternehmen wie unzählige andere, sondern als eine Angelegenheit des deutschen Volkes, ein Spiegelbild seines geistigen Lebens, eine Borratskammer seiner literarischen und wissenschaftlichen Schätze gelten muß.

Dem Hause Reclam aber, das sich in vierzigjähriger rastloser Arbeit solcher Ehren wert gemacht und durch die geistige Hebung der Nation auch deren wirtschaftlichen Aufschwung vorbereitet hat, rufen wir auch an dieser Stelle ein herzliches Glückauf zu weiterem segensreichen Wirken zu!

Julius R. Saarhaus.

Kleine Mitteilungen.

Druckpapier. — Ein Handelsbrauch, nach welchem beim Kauf eines Postens Druckpapier als Partieware als Druckpapier untaugliches Papier in Höhe von etwa einem Viertel des gekauften Quantums abgenommen werden muß, läßt sich nicht feststellen. Nach Handelsgebrauch ist im Handel mit Druckpapier eine Rüge von Mängeln, die nicht durch die äußere Besichtigung erkennbar sind, sondern sich erst beim Bedrucken des Papiers herausstellen, noch zulässig. (Gutachten der Berliner Handelskammer.)

Postkarten-Schecks. (Vergl. Börsenbl. Nr. 41.) — Nachdem der von der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München gemachte Versuch der Einführung eines Postkarten-Schecks als gelungen zu betrachten ist, hat die genannte Bank im Interesse der allgemeinen Ausdehnung des Scheckverkehrs die ihr durch Reichs-Gebrauchs-Muster geschützte Idee der Ausgestaltung des Berechnungs-Schecks als Postkarte zur allgemeinen Benutzung freigegeben und sich für sich und die zum Scheckverband der Deutschen Bank gehörigen Banken und Bankiers lediglich die von ihr ausgearbeiteten, durch Deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster geschützten Formulare zur alleinigen Benutzung vorbehalten. Damit steht der allgemeinen Einführung des Postkarten-Schecks ein Hindernis nicht mehr im Wege.

Antwortheine. — Die Postverwaltung von Brasilien hat die Teilnahme an dem Umtausch der internationalen Antwortheine hinausgeschoben.

Fach-Ausstellung für Buchbinderei und Papierindustrie in Berlin. (Vergl. Börsenblatt Nr. 9. 32. 81. 98 u. 112.) — Die Berliner Buchbinder-Innung hatte es nach dreizehnjähriger Pause wieder einmal unternommen, mit einer Fachausstellung hervorzutreten. Dieselbe war auf die kurze Zeit von sechzehn Tagen beschränkt. Ihre Reichhaltigkeit, die fast die sämtlichen Räume der Philharmonie in Anspruch nahm, mußte daher um so mehr in Erstaunen versetzen, sie stellte der Regsamkeit der Innungsleitung ein gutes Zeugnis aus.

Seit einer Reihe von Jahren pflegt die Innung das Unterrichtsweisen für Lehrlinge und Gehilfen, deren Kunstklasse von

Männern wie L. Sütterlin und Paul Kersten geleitet wird. Bei der heutigen Hast des Gewerbebetriebes ist es nicht mehr möglich, die Lehrlinge in den Werkstätten nach allen Seiten praktisch und theoretisch so anzuleiten und zu unterrichten, wie es erwünscht wäre. Da muß die Schule eingreifen. Was sie in dem vorliegenden Falle erreicht hat, sahen wir an den ausgestellten Schülerarbeiten der letzten beiden Halbjahrskurse 1907 und 1907/08, bestehend aus künstlerischen Ganzleiderbänden, besseren Halbfranzbänden, modernen Halbleinen- und Pappbänden, mit von den Schülern hergestellten Marmorpapieren überzogen. Daneben hatten die Herren Sütterlin und Kersten noch eigene Arbeiten ausgestellt, die nur als musterträchtig bezeichnet werden können. Außerdem war das Unterrichtsfach noch vertreten durch eine große Anzahl von Schülerarbeiten der Berliner Pflichtfortbildungsschule, und auch die Buchbinderei-Schule des Vette-Vereins zeigte Bucheinbände und Adressmappen, von den Schülerinnen ihrer Werkstatt hergestellt. Man gewann den Eindruck, daß das edle Handwerk der Buchbinderei in Berlin sich einer sorgsamsten Pflege und außerordentlich tüchtiger Anleitung erfreut.

Wie die Welteroberin, die Maschine die Kunstfertigkeit der Hand unterstützt und beschleunigt, um ihr im Kampfe ums gegenwärtig recht erschwerte Dasein zum Siege zu verhelfen, das zeigten uns die hunderterlei kleinen und großen Automaten und Riesen der Arbeit, die stark vertreten waren. Wie fix und sauber arbeiten die zierlichen Anleim- und Lederschärf-Maschinen! Als wahre Hegenmeister erscheinen die Ruvert-Maschinen mit veränderlichem Format, die vereinfachten Präge- und Druckmaschinen mit selbsttätigem Farbwerk, die uns in einem Augenblick aus einem ebenen Stück Karton ein farbiges und mit Hochprägung versehenes Bild zaubern. Zahlreich waren die Heftmaschinen für Faden und Draht vertreten, die die Handarbeit fast völlig außer Übung gebracht haben. Bei den gewaltigen Beschneide-Maschinen, die einen hohen Stoß Bücher auf drei oder vier Seiten wie Butter durchschneiden, könnte dem Laien bange werden, wenn man ihn nicht auf die Vorrichtung aufmerksam macht, vermittelt deren die furchtbare Guillotine in jeder Sekunde angehalten werden kann.

Es fehlten natürlich auch die Fabrikanten für Materialien der Buchbinderei nicht, worunter die Imitationen von Leder und Leinwand für Einbände, Kartonnagen etc. eine überraschende Reichhaltigkeit und Schönheit aufwiesen. Unter den Gravieranstalten interessierte uns besonders die amerikanisch-deutsche, die eine Bentonische Stempelgravier-Maschine zur fast automatischen Herstellung von Schriftstempeln und eine Matrizenfräsmaschine für Linotype-Setzmaschinen ausstellte. Lugsapapier-, Rahmen-, Koffer-, Farben-, Schreibmaschinen-Fabriken waren zahlreich vertreten. Eine umfangreiche Sammlung von neuen Buch- und Steindruck-Vorsatzpapieren, von Tunk-, Streich- und Sprengpapieren war von der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums zur Ausstellung hergegeben worden. Segregale, Spritzapparate, Blattgold, Schreibmaschinen, Bureauinrichtungen, Werkzeuge, Klebstoffe, Zwirne und alles andere, was im Berufe, und vieles was außerhalb desselben gebraucht werden kann, zeigte sich dem Auge des Besuchers in reicher Fülle.

Die Nennung von Firmen wie Karl Krause, Gebrüder Brehmer, August Fomm, Preuße & Co., Gebr. Mansfeld, Diez & Bisting, Bretschneider & Gräfer, Georg Bügenstein & Co., W. Collin, Rodtrog & Schneider, F. Soenneken, Galvanoplastik G. m. b. H. dürfte genügen, die Bedeutung der Ausstellung zu kennzeichnen. Daß die einschlägigen Fachblätter vertreten waren, darf als selbstverständlich gelten. Von Farbenfabriken hatten ausgestellt Chr. Postmann in Celle, Lorilleux & Co. in Leipzig. — Schelter & Giesede, Leipzig, und Maschinenfabrik Johannesburg führten Maschinen für Druckzwecke vor. Der Katalog enthält nur in bezug auf die Kunstklasse der Fachschule nähere Erklärungen und textliche Mitteilungen, zeigte sich im übrigen in der Einrichtung recht zweckmäßig. Die ganze Ausstellung darf als wohlgelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Sie war von etwa 280 Firmen besichtigt und gut, auch von zahlreichen Vereinen von außerhalb, besucht. Paul Hennig.

Graphische Gesellschaft A.-G. in Berlin. — Der Vorstand der Gesellschaft macht im „Deutschen Reichsanzeiger“ folgendes bekannt: In der Generalversammlung vom 9. Mai 1908 ist die Herabsetzung des Grundkapitals um 200 000 M durch

